

Für die Dampfzug-Fahrt am 08.03.2014 hatten wir uns ein bis dahin noch unbekanntes Ziel vorgenommen:
Das Deutsche Technikmuseum in Berlin!

Bereits am Freitag zuvor wurde der Zug von Köln nach Hamburg überführt, damit es am folgenden Tag rechtzeitig losgehen konnte. Den mit insgesamt 12 Wagen sehr langen Zug bildeten einige Schnellzugwagen der 60-Jahre und Wagen des legendären Rheingold-Zuges, der vom Freundeskreis Eisenbahn Köln (FEK) vorgehalten wird. Darunter der Aussichtswagen „Dome-Car“ von 1962 und der 1928 gebaute Speisewagen.



Pünktlich zum Zeigersprung zu 5:00 Uhr in der Frühe setzte sich der Zug in Hamburg Hbf in Bewegung. Schnell wurden die weiteren Halte erreicht und die Wagen füllten sich. Brötchen gab es an Bord auch ausreichend, sodass das Frühstück genossen werden konnte, entweder in den Rheingoldwagen oder im Gesellschaftswagen. Bis Braunschweig zog die als „Europrinter“ bekannte Elektro-Lok 127 001 den Zug. Diese einmalige Maschine wurde 1992 als Prototyp gebaut und dient heute dem Prüfcener Wegberg-Wildenrath (PCW) von Siemens als „PCW 8“ als Überföhrungslokomotive.



In Braunschweig war dann Lokwechsel angesagt, die 127 001 setzte an das Ende des Zuges und machte damit Platz für die imposante Schnellzugdampflok 03 1010 aus Halle an der Saale. Der EuroSprinter versorgte den Zug weiterhin mit Strom für die Heizungen, Klimaanlage und die Küche und half ein wenig beim Anfahren. Die 1940 gebaute Dampflok brachte den Zug im Dreizylindertakt und ihren 2m großen Treibrädern mit 120 Kilometern in der Stunde schnell Richtung Berlin. Unterwegs mussten aber in Güsen noch die Wasservorräte ergänzt werden. Dies gelang mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr zügig ohne Probleme.



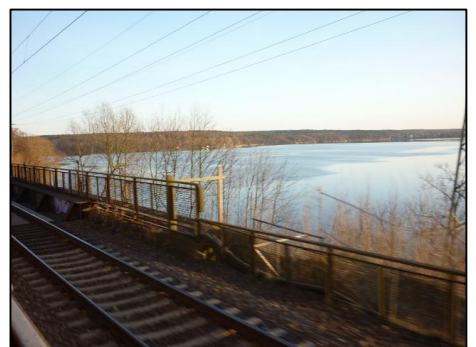
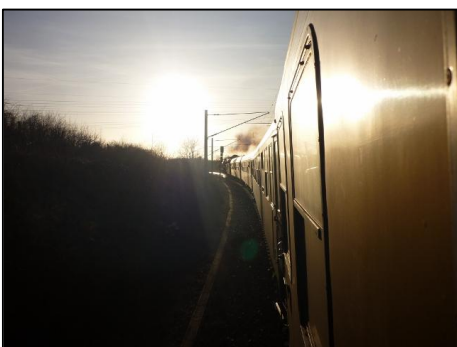
Nun ging es über Brandenburg immer weiter in Richtung Berlin. Drei Minuten vor dem Fahrplan erreichten wir den ersten Ausstiegshalt Berlin Süd-Kreuz. Gut die Hälfte der Fahrgäste verließ hier den Zug, um entweder Berlin auf eigene Faust zu erkunden oder an der angebotenen Stadtrundfahrt teilzunehmen. Von hier war es nur noch ein kleines Stück, auf den Spuren des alten Streckengleises Richtung Anhalter Bahnhof, zum Deutschen Technikmuseum Berlin, in welches der Zug, unter zu Kenntnisnahme vieler erstaunter Schaulustiger, direkt einfuhr. Dort hieß es dann Ausstieg für alle Fahrgäste. Leider war der Bahnsteig etwas zu kurz für unsere 12 Wagen, sodass das Aussteigen nur an den ersten beiden Wagen möglich war und daher einige Zeit in Anspruch nahm.



Die Dampflok 03 1010 wurde im Museum mit neuer Kohle und Wasser versorgt und die Lager wurden abgeölt. Zudem musste der Zug geteilt werden, da er sonst einen Bahnübergang blockiert hätte. Vielen Dank an die Kollegen des Technikmuseums, die diesen Besuch erst ermöglicht hatten und unermüdlich beim Rangieren halfen.



Nach drei Stunden hieß es leider schon wieder Abschied nehmen, man hätte sich das interessante Museum noch länger anschauen können. Die Dampflok schob den Zug zurück zum Bahnhof Südkreuz, wo die restlichen Fahrgäste einstiegen. Damit die Dampflok wieder „Kessel-voraus“ Richtung Hamburg fahren konnte zog nun die E-Lok den Zug erst nach Ludwigsfelde. Hier wurde dann „Kopf gemacht“, wie Eisenbahner sagen, also die Fahrtrichtung geändert. Nun zog wieder die Dampflok den Zug. Das Wetter spielte super mit, so konnte man an den offenen Fenstern die Frühjahrsluft genießen und auch den typischen Geruch der arbeitenden Dampflok wahrnehmen.



Zunächst ging es abermals bis nach Güsen, um analog zur Hinfahrt Wasser aufzunehmen. Auch diesmal klappte alles reibungslos. Vielen Dank noch einmal an die Freiwillige Feuerwehr Güsen! In zügiger Fahrt ging es nun weiter. Bald war auch schon Braunschweig, 20 Minuten vor Plan, erreicht. Hier verabschiedeten wir die Dampflokomotive und die Elektrolokomotive übernahm wieder die Zugleistung für die letzte Etappe nach Hamburg. Die Lok brachte den Zug dann über Peine, Lehrte, Burgdorf, Celle Uelzen Lüneburg und Hamburg-Harburg zurück nach Hamburg Hbf. Durch das zügige Aussteigen und keine weiteren Halte hielten wir die 20 Minuten bis zum Ziel. Müde, aber zufrieden verließen bereits 23:40 Uhr die letzten Fahrgäste den Zug, der noch bis zum Abstellbahnhof Hamburg-Langenhofen gefahren wurde. Für alle Beteiligten ging ein erlebnisreicher und schöner Tag im Nostalgiezug zu Ende!

